

Sechs für die Schweiz neue Dipterenarten (Tabanidae, Empididae, Dolichopodidae) und Bemerkungen zur Nomenklatur einer Schwebfliegenart (Syrphidae)

Georg ARTMANN-GRAF¹, Milan CHVALA² & Stefan NAGLIS³

¹ Hasenweid 10, CH - 4600 Olten, Schweiz

² Charles University, Dep. of Zoology, Vinicna 7, CZ-1 2844 Praha 2, Czech Republic

³ Institut für Pflanzenwissenschaften, Angewandte Entomologie, ETH, Clausiusstr. 25, CH-8092 Zürich

Abstract. Six species of Diptera are recorded for the first time from Switzerland: *Tabanus miki* (Tabanidae), *Hilara curtisi*, *Empis (Coptophlebia) abbreviata*, *Empis (Coptophlebia) albinervis*, *Empis (Euempis) sericans* (Empididae) and *Rhaphium fractum* (Dolichopodidae).

Einleitung

Im Rahmen regional-faunistischer Studien hat der Erstautor fünf Fliegenarten aus drei Familien am Jura-Südfuss im Raum Oensingen, SO und Brugg, AG durch Sichtfang mit dem Kescher gefangen. Eine weitere Art ist 1961 von C. & F. Keiser im Unterengadin gesammelt und 1966 an M. Chvala übergeben worden. Die beiden Mitautoren haben die Neufunde bestimmt. Vor wenigen Jahren ist die Checkliste der Dipteren der Schweiz (Merz *et al.*, 1998) und kürzlich der erste Nachtrag dazu (Merz *et al.*, 2002) erschienen. Aufgrund eines Vergleichs mit der Dipterenfauna der Nachbarländer kann vermutet werden, dass noch zahlreiche andere Arten der Entdeckung harren. Deshalb erstaunt es nicht, dass in der vorliegenden Arbeit sechs zum Teil auffällige Arten neu für die Schweiz mitgeteilt werden können.

Die Reihenfolge und Nummerierung der Familien und Arten folgt Merz *et al.* (1998).

36. Familie: Tabanidae

Tabanus miki Brauer, 1880. 1 ♀, SO, Rickenbach, Wisshubellmünd, 25.6.1995, leg. et coll. G. Artmann, det. M. Chvala. Der Fundort ist ein fast allseitig von Laubwald (Fagion) umschlossenes, fast ebenes Mesobrometum am Jura-Südfuss auf 585 m ü. M. An zwei zusammen rund 200 m langen Stellen wird der Waldrand auf Grund einer darüber führenden Starkstromleitung stufig unterhalten. Er entspricht somit

einem naturnahen, strukturreichen Zustand mit hoher Vielfalt von Lebewesen. Die übrigen Waldränder sind, wie in der Region noch weitgehend üblich, senkrecht abgestutzt. Zum Teil grenzen dichte Jungfichtenbestände ohne Unterwuchs direkt an die Magerwiese. *Tabanus miki* ist in ganz Europa verbreitet, dazu noch in Sibirien sowie im Nahen und Mittleren Osten bis Iran. Mit dem Auftreten in der Schweiz konnte also gerechnet werden.

45. Familie: Empididae

Hilara curtisi Collin, 1927. 1 ♂, SO, Kappel, Baumhecke Höchi Matten (zwischen Abwasserreinigungsanlage und Garwiden), leg. G. Artmann, det. et coll. M. Chvala. Die Baumhecke liegt mitten im intensiven Kulturland der Dünernerbene auf 426 m ü. M. Die Flora, zumindest der auffälligen Gefässpflanzen, beschränkt sich auf gemeine Arten. *Hilara curtisi* Collin steht systematisch *H. clavipes* und *H. cilipes* sehr nahe und ist früher mit letzterer oft verwechselt worden. Die Art wurde ursprünglich aus England beschrieben. Wenige Tiere fand man bisher auch in Holland und in Frankreich. *H. curtisi* galt bisher als atlantisches Element. Ihr Auftreten im Binnenland überrascht.

Empis (Coptophlebia) abbreviata Loew, 1869. 1 ♂, 1 ♀, GR, Ramosch, 20.8.1961, leg. C. & F. Keiser, det. M. Chvala, coll. Naturhistorisches Museum Basel. Der Fundort liegt auf 1070 m ü. M. Die Art ist nur aus Mittel- und Südeuropa bekannt und kommt hauptsächlich im Gebirge vor. Ausser aus Deutschland wurde sie bisher aus Norditalien, Österreich, Rumänien und Mazedonien nachgewiesen. Wahrscheinlich ist sie im ganzen Alpenraum verbreitet. Ihr Auftreten in der Schweiz überrascht nicht. Charakterisierung und Bestimmung findet man bei Chvala (1994: 145).

Empis (Coptophlebia) albinervis Meigen, 1822. 1 ♀, SO, Oensingen, Ravellenfluh, 11.6.2001, leg. et coll. G. Artmann, det. M. Chvala. Der Fundort liegt auf einer zuoberst waldfreien und hier deshalb stark exponierten Kalkrippe der 1. Jurakette auf 620 m ü. M. Unterhalb dieser Krete liegt ein Flaumeichenwald (*Quercion pubescenti-petraeae*). Beide Lebensräume zeichnen sich durch eine spezialisierte, von der Umgebung stark abweichende Artengarnitur aus. Berühmt ist die Ravellenfluh vor allem bei den Botanikern wegen des isolierten Massenvorkommens des in der Schweiz sehr seltenen Felsen-Bauernsenf *Iberis saxatilis* L. („Ravellenblümchen“). Die Art ist in Süd- und Mitteleuropa verbreitet. Nordwärts kommt sie bis Südschweden und Südnorwegen vor, ist dort aber sehr selten. Ihr Auftreten in der Schweiz konnte erwartet werden.

Empis (Euempis) sericans Brullé, 1832. 2 ♂, 3 ♀, SO, Oensingen, kantonales Naturschutzgebiet Biblis-Breitenfeld, 26.5.2002. 1 ♂, 1 ♀ leg. et coll. G. Artmann, det. M. Chvala. Der Fundort liegt mitten in der Dünnerbene auf 450 m ü. M. Es handelt sich um eine infolge Bodenverdichtung im Winterhalbjahr regelmässig überschwemmte Fettwiese. Diese wird umrahmt von einem zweiteiligen, flächigen Jungwald, der vor schätzungsweise zwanzig Jahren zu Naturschutzzwecken auf ehemals intensiv bewirtschaftetes Kulturland gepflanzt worden ist. Sowohl die Artenvielfalt als auch das Aufwertungspotential sind „rekordverdächtig“: Es ist das wohl dürtigste dem Erstautor bekannte Naturschutzreservat des Kantons Solothurn. *Empis sericans* ist in Süd- und Mitteleuropa, nordwärts bis Holland, verbreitet (Chvala, 1994). Das Auftreten in der Schweiz überrascht folglich nicht.

In der Annahme, dass diese grossen, auffälligen Fliegen leicht wiedergefunden werden können, besuchte der Erstautor den Fundort am 15. Mai 2003 ein weiteres Mal. Jetzt entdeckte er hier mehrere hundert dieser Tiere. Sie hielten sich fast ausnahmslos auf den zahlreichen, gelben Blumen auf, hauptsächlich auf *Ranunculus acris* ssp. *frieseanus* (Jord.) Syme, daneben auch auf *Ranunculus repens* L. und *Crepis biennis* L. Kein einziges Tier konnte er auf dem ebenfalls sehr häufigen, lila blühenden *Lychnis flos-cuculi* (L.) Clairv. oder auf blauen Blumen wie *Ajuga reptans* L. und *Gelchoma hederacea* L. s.l. antreffen. In diesem Verhalten unterscheidet sich die Art deutlich von den beiden in der Schweiz wohl bekanntesten Tanzfliegen-Arten, der etwa gleich grossen *Empis (Kritempis) livida* F., 1794 und der noch etwas grösseren *Empis tessellata* F., 1794, die zu 90% oder mehr auf violetten, lila, blauen und weissen und nur selten auf gelben Blumen angetroffen werden können, und zudem in grösserer Anzahl erst ab Ende Mai in Erscheinung treten. Das isolierte Massenvorkommen von *Empis sericans* überrascht insofern, als der Erstautor in den letzten zwei Jahren in der näheren Umgebung (rund ein bis zwei Kilometer entfernt) mehrere sehr ähnlich strukturierte Fettwiesenstandorte, alle entlang von Bächen, faunistisch eingehend untersucht, dort aber nie eines dieser auffälligen Tiere gefunden hat.

Es wird hier die Gelegenheit wahrgenommen, zu einer erst im 1. Supplement neu für die Schweiz gemeldeten Art zwei weitere Fundorte mitzuteilen.

Empis (Pachymeria) femorata F., 1798. Von dieser Art ist bisher ein Männchen von Cressier (NE) bekannt (Merz *et al.*, 2002). Neue Fundorte sind:

SO, Niedererlinsbach, Waldrand Gugenfeld, 3.5.1999, zwei Schwärme mit je vielen Männchen an verschiedenen Stellen, 3 ♂ leg.

G. Artmann, 2 ♂ det. M. Chvala. Der Fundort ist ein südexponierter, mesophiler Waldrand. Daran grenzen zum Teil Äcker, zum kleineren Teil eine blumenreiche Fettwiese. 2 ♂, SO, Niedererlinsbach, Rötlenfeld, 26.4.2000, 1 ♂ leg. G. Artmann, det. M. Chvala. Der Fundort ist eine mittelstark geneigte, südexponierte, blumenreiche Fettwiese, die im Westen an einen Fichtenforst grenzt.

46. Familie: Dolichopodidae

Rhaphium fractum Loew, 1850. 1 ♂, AG, Brugg, Wildischachen, 3.7.2001, leg. et coll. G. Artmann, det. St. Naglis. Der Fundort ist eine vegetationslose Kiesbank an der Aare auf 340 m ü. M. Der Fluss weist hier infolge teilweiser Umleitung des Wassers zwecks Produktion von Elektrizität einen durchschnittlich verminderten, aber im jahreszeitlichen Verlauf stark schwankenden Wasserstand auf. Die Ufer sind beidseits durch einen verhältnismässig naturnahen Auenwald gesäumt. Die Art ist im gemässigten Europa verbreitet und wird zumindest aus Deutschland, Polen und Grossbritannien gemeldet. In letzterem Land ist sie selten und figuriert auf der Roten Liste.

51. Familie: Syrphidae

Chrysotoxum intermedium Meigen, 1822. Diese Art kommt in Mitteleuropa, nördlich bis zu den europäischen Mittelgebirgen vor.

Nach Maibach *et al.* (1992) ist sie in der Schweiz wenig häufig, nach den Beobachtungen des Erstautors dagegen in der Nordwestschweiz, sowohl im Jura, als auch im Flachland, überall verbreitet und die zweithäufigste Art der Gattung (nur *C. bicinctum* (L.) ist häufiger). Deshalb wird hier darauf verzichtet, einzelne Funddaten zu melden.

Nomenklatur: Die bisher unter dem obigen Namen geführte Art entspricht nach den Beobachtungen von G. Artmann völlig dem Konzept von *C. lessonae* Giglio-Tos, 1890 (vgl. Sommaggio, 2001). *Chrysotoxum intermedium*, sensu Sommaggio (2001), ist offenbar mediterran verbreitet und ihr Vorkommen in der Schweiz nicht sicher. Allerdings hat Sommaggio (2001) nur die Typen von *C. lessonae* untersucht und diese nicht mit den Typen von *C. intermedium* verglichen. Es ist daher nicht ganz auszuschliessen, dass beide artgleich sind. Deshalb wird hier vorläufig davon abgesehen, die von Sommaggio (2001) vorgeschlagene Namensänderung für die in der Nordwestschweiz häufige Art einzuführen.

Danksagung

Herr Claus Claussen, Flensburg (D) hat massgeblich zur Klärung der Nomenklatur der beiden Arten von *Chrysotoxum* beigetragen, was hier bestens verdankt wird. Dr. Bernhard Merz, Muséum d'histoire naturelle Genève, danken wir für die kritische Durchsicht und Korrektur des Manuskripts sowie die Informationen über die allgemeine Verbreitung der gemeldeten Arten. Dr. Daniel Burckhardt, Naturhistorisches Museum Basel, danken wir für die Ausleihe von *Empis abbreviata* zu Bestimmungszwecken.

Literatur

- BOTHE, G. 1984. Bestimmungsschlüssel für die Schwebfliegen (Diptera, Syrphidae) Deutschlands und der Niederlande. Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg, 117 pp.
- CHVALA, M. 1994. The Empidoidea (Diptera) of Fennoscandia and Denmark. III. Genus *Empis*. *Fauna Entomologica Scandinavica* **29**: 1-187.
- MAIBACH, A., GOELDIN DE TIEFENAU, P. & DIRICKX, H. G. 1992. Liste faunistique des Syrphidae de Suisse. *Miscellanea Faunistica Helvetica* **1**: 1-51.
- MAIBACH, A., GOELDIN DE TIEFENAU, P. & DIRICKX, H. G. 1998. 51. Syrphidae (pp. 211-224). In: Merz, B., Bächli, G. Haenni, J. P. & Gonseth, Y. (Hrsg.). *Diptera - Checklist. Fauna Helvetica* **1**: 1-369.
- MERZ, B., BÄCHLI, G. HAENNI, J. P. & GONSETH, Y. (Hrsg.). 1998. *Diptera - Checklist. Fauna Helvetica* **1**: 1-369.
- MERZ, B., BÄCHLI, G. & HAENNI, J.-P. 2002. Erster Nachtrag zur Checkliste der Diptera der Schweiz. *Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel* **51** (3-4, 2001): 110-140.
- SOMMAGGIO, D. 2001: The species of the genus *Chrysotoxum* Meigen, 1822 (Diptera, Syrphidae) described by Giglio Tos. *Bolletino del Museo Regionale di Scienze Naturali Torino* **18** (1): 115-126.